

Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 23. Mai 1846

Privatbesitz

abgeschickt. Berlin d[en] 23. Mai. 1846¹

Dein Mahnbrief theurer Sohn ist mir von der Fr[au] Prof[essor] Becker erst gestern am Himmelfahrtstag zugeschickt worden u[nd] traf einen Gast bei mir an, den Du Dir nicht vermuthest – Gottlieb u[nd] Thekla! Sie meldeten uns von Halle aus Sonnabend² ihre Ankunft u[nd] kamen Sonntags mit dem Nachmittagszug bei uns an u[nd] blieben bis gestern Mittag. – Das war uns allen eine große Überraschung u[nd] ein ungehofftes liebes u[nd] erquickliches Wiedersehen. Die erste Veranlassung zu dieser Reise gab Mathilde Tholuk, die den Gottlieb zu dem 25 Jahre Jubiläum ihres Mannes³ eingeladen hatte – Er wollte aber nicht ohne sie reisen, da sie durch alles Schwere in letzter Zeit sehr getrübt u[nd] herabgestimmt war, u[nd] so wagte er denn mit ihr u[nd] um ihretwillen diesen Ausflug – der in sofern ein Wagstück ist, da sie bis Ende Juni ihre Entbindung erwartet⁴ (da sie aber Gottlob sehr gesund ist, wollen wir hoffen daß sie wohlbehalten wieder nach Hause kommt –) Sie bleiben auf dem Rückweg noch eine Nacht in Halle u[nd] einen Tag u[nd] Nacht in Leipzig – Hier waren wir ruhig u[nd] gemüthlich beisammen – Thekla verzichtete auf alles weitere in Berlin u[nd] wollte nur bei u[nd] mit uns seyn. Da haben wir denn viel von unserer lieben Luise gesprochen: wie sie eine große Nervenschwäche: Zittern der Hände beim arbeiten an der immer thätigen treuen Luise bemerkten – u[nd] daß sie wohl auch in letzter Zeit vor ihrer Entbindung sagte „ich glaube ich bekomme ein Nervenfieber“ – Der Luftmangel beim Stillen war doch auch schon ein krankhaftes Simtom.⁵ | Die Ärzte waren der Überzeugung daß sie nicht reine Aderlässe wagen durften, bei dieser Art Nervenschlag – Lina soll sich trefflich benehmen u[nd] eine Kraft bewähren, die sie ihr nicht zugetraut hätten; mit welcher Liebe sie für den Vater u[nd] die Geschwister sorgt – Das Kleinste hat die Wiß mit mütterlicher Liebe übernommen u[nd] nun sind sie nach Henfenfeld u[nd] habe zu Linas Trost Susett mitgenommen.⁶ – Ihr Verlust wird von Allen tief u[nd] schmerzlich empfunden. Sie haben angstvolle Tage durchlebt u[nd] die Bitterkeit des Todes mit ihr getheilt.

Da war unser Gottlieb durch seinen kräftigen Glauben allen ein kräftiger Beistand u[nd] Tröster. –

Es ist mir viel werth, daß ich mich über dieß alles mit diesen Beiden aussprechen konnte –

Wie sehr haben wir Dich in diesen Tagen zu uns gewünscht. Thekla beklagt sich darüber daß sie Dich noch gar nicht kennt – Beide grüßen Dich herzlich.

Die lieben Eltern haben Gottlieb auch mit so viel Gemüthlichkeit u[nd] Herzlichkeit aufgenommen, daß Beiden recht warm u[nd] befreundet bei ihnen geworden ist. Einen Mittag waren sie bei den Eltern – den 2t[en]

1 Unter der Datumszeile ist von Karl Hegel mit Bleistift geschrieben: „Gottlieb u. Thekla“. Verfaßt wurde der Brief wohl am 22. Mai 1846, wenn die Absenderin einen nicht überlieferten Brief Karl Hegels am 21. Mai 1846 (Himmelfahrt) erhalten hat, wie sie gleich zu Beginn schreibt.

2 16. Mai 1846.

3 Der Orientalist und Alttestamentler August Tholuck (1799-1877) hatte 1821 seine Lehrtätigkeit an der Berliner Universität gegen den Widerstand Friedrich Schleiermachers (1768-1834) aufgenommen und war 1825 zum ordentlichen Professor an der Universität Halle ernannt worden.

4 Christoph Karl Gottlieb Tucher (1798-1877) und seine Ehefrau Thekla Therese Tucher, geb. Gemmingen-Steinegg (1813-1901) bekamen 1846 ihr siebtes Kind: Sophie Thekla (1846-1851).

5 Symptom.

6 Vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 161, wo Hegel als Todestag seiner Tante Luise Schwarz in Henfenfeld den 15. April 1846 nennt.

Dinstag⁷, an Gottliebs Geburtstag⁸, waren Manuels⁹ Mittags bei mir, u[nd] die Eltern kamen zum Kafee in die Laube bei Sonnenschein u[nd] Nachtigallen Gesang u[nd] Mitwoch¹⁰ waren wir bei Manuel, wo die Eltern wiederum zum Kafee kamen. Der Vater hat Gottl[ieb] sehr liebgewonnen – Dieser Bruder ist aber auch mein Stolz u[nd] die Freude meines Herzens – Es war mir dieses Wiedersehen das Erfreulichste was mir begegnen konnte – u[nd] so überraschend! Wäre so viel Zeit u[nd] noch eine Möglichkeit gewesen Dich | dazu einzuladen u[nd] hättest Du mir nicht dabei gefehlt, so wäre es noch schöner gewesen. –

Wie wohl wird es Dir seyn, wenn dieß letzte saure Stück Arbeit noch gar bewältigt ist – Gönn Dir nur auch dazwischen einen Ausflug nach W[arnemünde] u[nd] nimm zur Erfrischung oft ein Seebad. Darum bitte ich Dich – Deine Mutter. – Prof[essor] Franz braucht jetzt die Wasserchur u[nd] ist davon neu belebt. Er schläft in der Anstalt – wird morgens in ein nasses Laken gewickelt in wollen Decken, u[nd] aus diesem Schwitzbad in eine Wanne kalt Wasser – drauf angekleidet, ein paar Gläser Wasser zum Frühstück u[nd] so kommt er jubelirend morgens nach Hause u[nd] versichert er sei wie neu geboren – Er ist Prof[essor] ordinarius geworden mit 500 Thl. [Talern] Zulage, was ihn sehr beglückt u[nd] er wohl brauchen kann –

Ich habe mich in dieser Zeit still gehalten u[nd] habe die unruhigeren Tage bei Gottl[ieb]s Anwesenheit auch ohne Nachwehen bestanden – Aber soviel weiß ich nun, daß ich um mich wohl zu erhalten, geistiger u[nd] leiblicher Ruhe bedarf – u[nd] danke Gott, daß ich deß so gewiß bin – u[nd] freue mich dieses Ruhestands als eines mir geschenkten Glücks –

In 3–4 Wochen erwarten wir Friederikens Entbindung, da erwartet mich, wenn uns Gott ein gesundes Kindchen schenkt ein neues Glück. Sie sieht prächtig wohl aus, u[nd] ist so leicht beweglich da dürfen wir ja hoffen, daß alles gut gehen wird – Gott geb es!

Unsere neue Kirche wurde vergangenen Sonntag¹¹ ein[ge]weiht – u[nd] unser Super[inten]d[ent] Büchsel, den wir | mit Gottliebs¹² auch am Himmelfahrtstag gehört haben, hat uns sehr erbaut. – Sein Vortrag ist klar einfach, rein evangelisch glaubenskräftig, durch u[nd] durch warm u[nd] wahr u[nd] anziehend u[nd] herzwinnend – Er hat eine edle Persönlichkeit ein kräftiges Organ u[nd] wird mit seiner Entschiedenheit, die mit so viel Innigkeit u[nd] Milde u[nd] Klarheit gepart ist – keinen abschrecken – ich hoffe vielmehr er wird Vielen zum Segen werden. Goßner prediget nicht weil er Brunnen trinkt u[nd] sich doch sehr schonen muß, um nicht wieder rückfällig zu werden. Sein Nachfolger Köppen kommt nun doch bis Pfingsten. Gottl[ieb] hat Goßner auch besucht u[nd] sich an seiner Geistesfrische erfreut.

Vom Krankenhaus höre ich nun nichts mehr – u[nd] denke mit wundem Herzen daran – Doch wird auch ohne mich die Wahrheit ans Licht kommen – oder man wird aus Erfahrung klüger werden, da ja doch alle das Beste wollen.

Gestern wurde ich durch einen Besuch der Schlesinger u[nd] Pathe Marie im Schreiben unterbrochen –

Partheys gehen nach der Hochzeit im Juli, die in Dresden ist, für den übrigen Sommer nach Heidelberg das junge Ehepaar zu Bunsen nach London –

7 Offensichtlich ein Versehen der Absenderin, denn der 19. Mai, der Geburtstag Gottlieb Tuchers, war der dritte Dienstag im Mai 1846.

8 Christoph Karl Gottlieb Sigmund Tucher (1798-1877) wurde am 19. Mai 1798 in Nürnberg geboren.

9 Sammelbezeichnung für das Ehepaar Immanuel Hegel (1814-1891) und Friederike Hegel, geb. Flottwell (1822-1861).

10 20. Mai 1846.

11 17. Mai 1846.

12 Sammelbezeichnung für das Ehepaar Christoph Karl Gottlieb Sigmund Tucher (1798-1877) und Thekla Therese Tucher (1813-1901).

Der Familie Senf bin ich einen Gegenbesuch schuldig. Sie waren vor Deiner Abreise u[nd] nachher wieder einmal bei mir u[nd] haben mich nicht getroffen doch sonst haben wir uns begegnet u[nd] da erfreut mich jedesmahl die Natürlichkeit u[nd] herzliche Unbefangenheit der beiden Mädchen. Sie sprechen aus was Andere verschweigen, wie leid es ihnen ist daß sie Dich so wenig gesehen – An dem Tod d[er] Luise nehmen sie auch so herz[lich] theil – möchten so gern Friederike kennen lernen – Ich will sie in diesen Tagen zum Kafee zusammen bitten – Deine Weste u[nd] 2 Chemisette Cravatte u[nd] 1 p[aar] woll[ene] Socken fand ich erst nach Kierulfs Abreise, noch in Deiner Schublade vor – u[nd] will sie Dir nach die L.¹³ schicken – Leb wohl theurer Herzens Sohn! Meine Gedanken | sind täglich bei Dir, so daß ich eigentlich mit Dir fortlebe – u[nd] im Geiste immer bei Dir bin. Leb wohl. Gott sey mit Dir! |

Schreibe bald wieder wie es Dir geht. Hast Du einen Contract mit dem Verleger abgeschlossen?¹⁴

13 Es ist unklar, welcher Ort gemeint ist.

14 Karl Hegels „Geschichte der Städteverfassung von Italien seit der Zeit der römischen Herrschaft bis zum Ausgang des zwölften Jahrhunderts“ sollte in der Weidmann’schen Buchhandlung in Leipzig erscheinen, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts von Salomon Hirzel (1804-1877) und Karl Reimer (1801-1858) geleitet wurde.

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Becker [= Becker, Caroline, geb. Link] [beckercaroline_7956](#)
Bunsen [= Bunsen, Christian Karl Josias] [bunsenchristian_1259](#)
Büchsel [= Büchsel, Carl Albert Ludwig] [buechselcarl_2321](#)
Eltern [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Eltern [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Franz [= Franz, Johannes] [franzjohannes_5760](#)
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Goßner [= Goßner, Johannes Evangelista] [gossnerjohannes_2786](#)
Kierulfs [= Kierulff, Amalie Friederike Caroline, geb. Christiansen] [kierulffamalie_8972](#)
Kierulfs [= Kierulff, Johann Friedrich Martin] [kierulffjohann_3231](#)
Köppen [= Köppen, N. N.] [koeppenn_8293](#)
Lina [= Schwarz, Carolina (Lina), verh. Grundherr] [schwarzcarolina_2410](#)
Luise [= Schwarz, Luise Caroline Ernestine, geb. Tucher] [schwarzluise_7965](#)
Mannes [= Tholuck, Friedrich August Traugott (Gotttreu)] [tholuckfriedrich_4360](#)
Manuels [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Manuels Sammelbezeichnung für das Ehepaar Immanuel Hegel (1814-1891) und Friederike Hegel, geb. Flottwell (1822-1861). [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Marie [= Marie] [marie_4629](#)
Mädchen [= Senfft-Pilsach, Elisabeth] [senfftpilsachelisabeth_5445](#)
Mädchen [= Senfft-Pilsach, Ida Maria, verh. Glasenapp] [senfftpilsachida_8873](#)
Partheys [= Mitterbacher, Wilhelmine, verh. Parthey] [partheyn_7845](#)
Partheys [= Parthey, Gustav Friedrich] [partheygustav_2392](#)
Schlesinger [= Schlesinger, Charlotte] [schlesingercharlotte_5548](#)
Senf [= Senfft-Pilsach, Ida Henriette Caroline, geb. Oertzen] [senfftpilsachida_5606](#)
Senf [= Senfft-Pilsach, Ernst Karl Wilhelm] [senfftpilsachernst_2049](#)
Susett [= Tucher, Susanna Maria Karoline Henriette, verh. Hegel] [tuchersusanna_2501](#)
Thekla [= Tucher, Thekla Therese Eleonore, geb. Gemmingen-Steinegg] [tucherthekla_9060](#)
Tholuk [= Tholuck, Mathilde, geb. Gemmingen-Steinegg] [tholuckmathilde_8892](#)
Vater [= Schwarz, Benedict (Benoit) Georg Christoph] [schwarzbenedict_7963](#)
Wiß [= Wiß, Rosina Alexandrina, geb. Schwarz] [wissrosina_1743](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Dresden [= Dresden] [dresden_6057](#)
Halle [= Halle] [halle_6980](#)
Heidelberg [= Heidelberg] [heidelberg_9005](#)

Henfenfeld [= Henfenfeld] [henfenfeld_3850](#)

Leipzig [= Leipzig] [leipzig_1223](#)

London [= London] [london_6314](#)

Warnemünde [= Warnemünde] [warnemuende_2522](#)

Sachen

Chemisette [= Chemisette] [chemisette_1484](#)

Kirche [= Matthäuskirche (Berlin)] [matthaeuskircheberlin_6718](#)

Krankenhaus [= Elisabeth-Krankenhaus (Berlin)] [elisabethkrankenhausberlin_9328](#)

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 161

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)